



„Chöre gehören zur Seele von Gmünd“

Vereine: Der Stadtverband Musik und Gesang blickt auf ein rundum erfolgreiches Jahr zurück. Nicht nur die Finanzen haben sich erholt, auch die Nachwuchsförderung läuft bestens. Alles bereit also für das arbeitsreiche Jahr 2024.

VON KARIN SCHÖLLKOPF

SCHWÄBISCH GMÜND. Vorsitzende Ramona Kunz-Glass und Laura Grimm eröffneten den Abend: Kunz-Glass mit Worten, die junge Preisträgerin musikalisch – sie glänzte mit den beiden Posaunenstücken, die ihr auch beim Wettbewerb den ersten Platz einbrachten.

Der Stadtverband Musik und Gesang ist groß, zählt mehr als 3500 Aktive. Die fanden natürlich nicht alle im Refektorium im Prediger Platz, wurden aber von Kunz-Glass für ihr Engagement gewürdigt. Auch die Stadtspitze in Form von Oberbürgermeister Richard Arnold, Bürgermeister Christian Baron sowie Vertretern der Gemeinderatsfraktionen wohnten der Hauptversammlung bei.

2023 war ein arbeitsreiches Jahr für den Stadtverband, bilanzierte Kunz-Glass. Und 2024 wird nicht weniger los sein, findet doch das „Rendezvous in Schwäbisch Gmünd“ statt. Auch am Gmünder Sommer ist der Stadtverband beteiligt, die Termine finden sich im dazugehörigen Programmheft. Eine positive Bilanz zog die Vorsitzende zum Jahr der Chöre und dem Neujahrsempfang 2024. Hier seien mit den Mitgliedsvereinen große Veranstaltungen umgesetzt worden, neue Ideen entstanden und es habe sich das hohe Niveau gezeigt. Schließlich, so Kunz-Glass, sei der Verband nur so gut wie seine rund 70 Mitgliedsvereine. Auch 2025 wird es einen Neujahrsempfang geben: Am 12. Januar um 18 Uhr. Ideen werden bereits gesammelt. Außerdem sei die Bewerbung für das Chorfestival des Schwäbischen Chorverbandes für 2029 abgegeben worden.

Nachwuchsförderung ist ebenfalls Dauerthema im Stadtverband, hier gibt es unter anderem die Musikschulförderung. Von den 61 eingegangenen Anträgen entsprachen 55 den Förderkriterien; dies seien 15 mehr als im Vorjahr, berichtete Thomas Kaiser. Finanziert werde die Förderung über die Spenden des Neujahrsempfangs



Wie es sich für den Stadtverband Musik und Gesang gehört, begann auch die Hauptversammlung musikalisch: Mit Laura Grimm an der Posaune und Katja Trenkler am Klavier. Foto: ska

und einen Zuschuss der Stadt. Kaiser bat, diesen künftig aufzustocken, damit man dem gestiegenen Interesse an Förderung gerecht werden könne. Friedemann Gramm appellierte in diesem Zusammenhang an die Vereine, dass es sich um eine Leistungsförderung handle, die von Leistung abhängt und auch wieder zurückgenommen werden kann, wenn die Leistung nicht mehr stimmt. Bürgermeister Baron sprach sich deutlich dafür aus.

Finanziell ging es weiter: Laut Kassier

Johannes Fischer konnte 2023 zum ersten Mal nach Corona ein Überschuss erwirtschaftet werden, der sich auch nach der Rückstellung der Musikschulförderung noch auf fast dreitausend Euro beläuft.

Arnold hob das Jahr der Chöre besonders hervor: „Chöre gehören zur Seele von Schwäbisch Gmünd“. Er freue sich, dass es auch dieses Jahr einen Chortag gebe, vermisse aber einen Tag der Blasmusik. Denn auch in diesem Bereich habe Schwäbisch Gmünd sehr viel zu bieten.

Zuletzt gab es noch gute Nachrichten für die Mitgliedsvereine: Es gibt ein neues Pauschalensystem, das die Anmietung des Festsaales für Vereine attraktiver, kalkulierbarer und übersichtlicher gestalten soll. Jonas Grill, der nun auch für das Kulturzentrum Prediger zuständig ist, stellte zwei Pauschalen vor, eine für Chorkonzerte und eine für Kapellen. Dabei ist zusätzlich zur Nutzungszeit ein Grundstock an Equipment und sogar die Endreinigung im Preis inbegriffen.